STUDIE – KURZFASSUNG

Allianz für Entwicklung und Klima

Aktueller Stand des freiwilligen Treibhausgas-Kompensationsmarktes in Deutschland

Allianz für Entwicklung und Klima

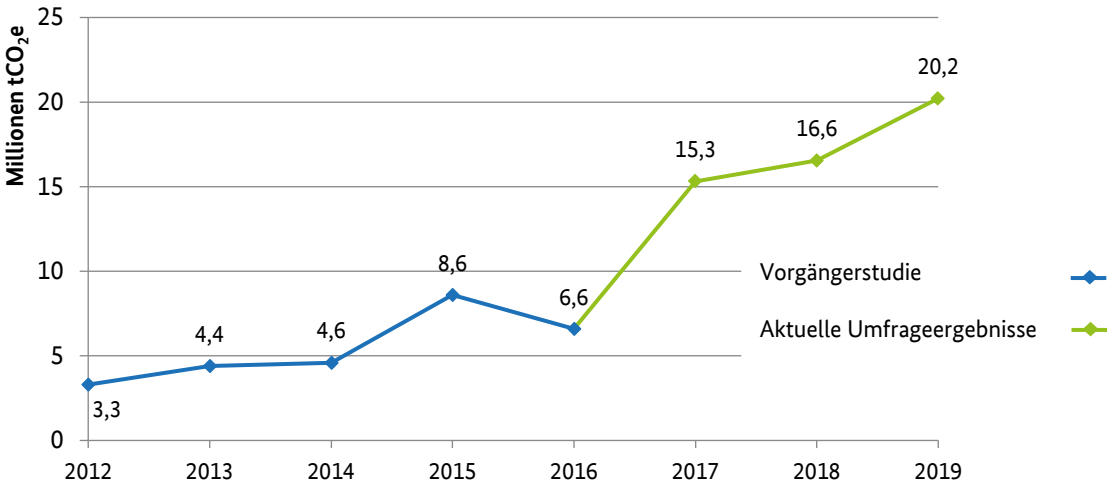
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Allianz für Entwicklung und Klima (im Folgenden „die Allianz“) fördert und mobilisiert nichtstaatliches Engagement für nachhaltige Entwicklung und internationalen Klimaschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern durch die freiwillige Kompensation von Treibhausgasemissionen (THGs). Ein umfassendes Verständnis der jüngsten und künftig zu erwartenden Entwicklungen auf dem freiwilligen Markt sowie der Regeln zur Umsetzung des Pariser Abkommens (PA) ist eine notwendige Voraussetzung für eine gezielte und effektive Förderung des privatwirtschaftlichen und nichtstaatlichen Engagements für Entwicklung und nachhaltigen Klimaschutz. Da es für den deutschen Markt keine aktuelle und befriedigende Daten- und Publikationslage zu den Entwicklungen seit 2016 gab, führten die Perspectives Climate Group und *Future-Camp* im Auftrag der Allianz eine Umfrage[1] unter in Deutschland tätigen Kompensationsanbietenden sowie Interviews mit ausgewählten Kompensationsnachfragenden zum derzeitigen Stand des freiwilligen THG-Kompensationsmarktes durch.

Aktuelle Entwicklungen im freiwilligen Markt in Deutschland

Da es keine Pflicht zur Veröffentlichung freiwilliger Kompensation gibt und Stilllegungen von entsprechenden Zertifikaten – anders als zum Beispiel im EU-Emissionshandel – nicht in einem zentralen Register durchgeführt werden, ist das Volumen des freiwilligen Marktes schwieriger einzuschätzen. Doch allein die zunehmende Anzahl vor allem online tätiger Kompensationsanbietenden sowie von Unternehmen, Städten, Gemeinden und Regionen, die ganzheitliche Klimaneutralitätsstrategien entwickeln, lassen auf einen wachsenden Markt schließen. So gaben auch die im Rahmen dieser Studie befragten Kompensationsanbietenden für die Jahre 2017-2019 einen stetig wachsenden Umfang der jährlichen Kompensationsleistung (Anzahl stillgelegter Zertifikate) an. Der deutsche freiwillige Markt wuchs von 2017 bis 2018 um 8% und im Jahr 2019 um 22%. Im Jahr 2019 wurde eine Rekordsumme von 20,2 Mio. tCO_2e stillgelegt.

Abbildung 1: **Freiwillig stillgelegte Zertifikate in Deutschland von 2012-2019 in Mio. tCO_2e**



Quellen: Daten für 2012-2016 aus Wolters et al. (2018b)[2], Daten für 2017-2019 aus Umfrage 2020, Anhang 7.2: Umfrageergebnisse

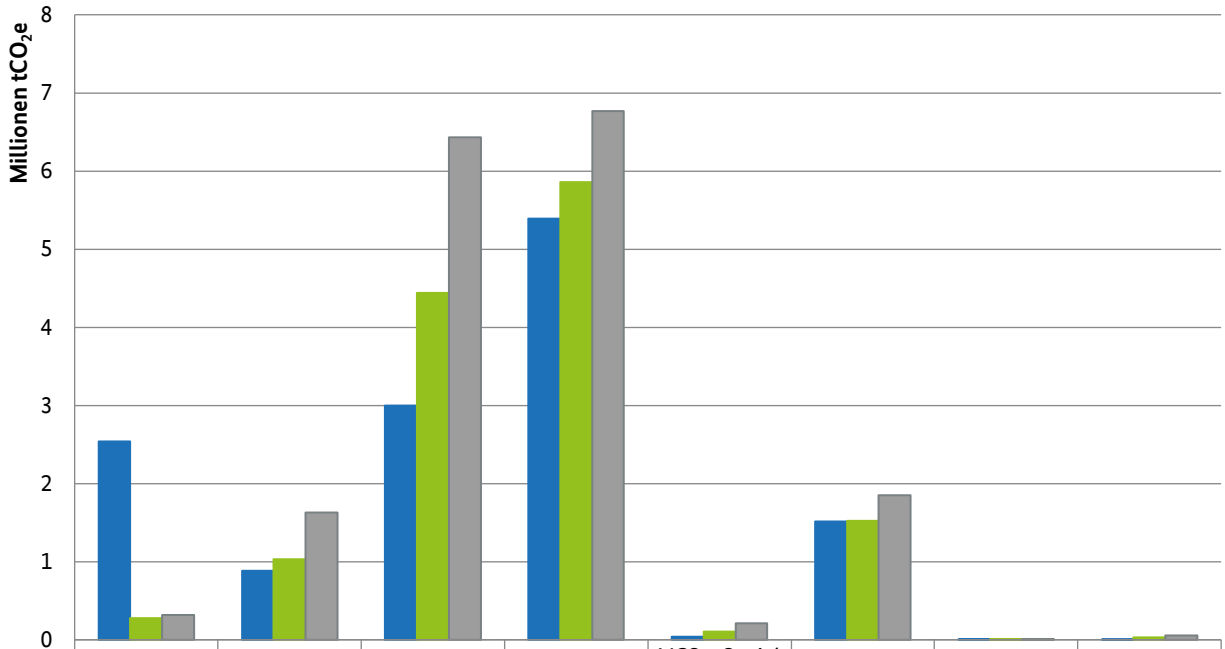
[1] Die Umfrage fußte auf vorherigen Studien des UBA, ergänzte diese jedoch um einige konkrete Fragestellungen, die sich im Kontext des Pariser Abkommens und mit Blick auf die Entwicklungswirkung von Kompensationsprojekten stellen. Die online-basierte Datenerhebung mittels umfassenden Fragebogen fand zwischen dem 03.03. und 27.03.2020 statt. Angefragt wurden 47 Kompensationsanbietenden, von denen 27 geantwortet haben. Somit betrug der Rücklauf 57%. Von den 27 Kompensationsanbietenden, die geantwortet haben, sind 21 und somit 78% Unterstützer*innen der Allianz.

[2] Stephan Wolters; Stella Schaller; Dennis Tänzler (2018): Potenziale des freiwilligen Marktes für die Kompensation von Treibhausgasemissionen in Deutschland, adelphi (zuletzt aufgerufen am 31. März 2020).

Zwar ist der freiwillige THG-Kompensationsmarkt sehr viel kleiner als der globale Verpflichtungsmarkt, auf dem im Jahr 2019 rund 8,7 Gt CO_2e in Emissionszertifikaten gehandelt wurden.[3] Dennoch zeigt das Wachstum, dass der freiwillige THG-Kompensationsmarkt eine zunehmend bedeutende Rolle einnimmt, insbesondere im Kontext des steigenden Interesses von (nicht-)staatlichen Akteuren an Entwicklung fördernden Klimaschutzmaßnahmen.

Das Angebot an Zertifikaten für den freiwilligen Markt in Deutschland verteilt sich derzeit auf ca. acht verschiedene Standards. In den letzten Jahren dominierten mit jeweils ca. 40% der Verified Carbon Standard (auch in Kombination mit Zusatzstandards) und der Gold Standard den deutschen freiwilligen Markt. Der Clean Development Mechanism der Vereinten Nationen verlor an Marktanteilen. Kleinere und neuere Anbieter wie Plan Vivo oder die MoorFutures spielen bislang eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 2: **Stillgelegte Zertifikate 2017-2019 nach Standard in Mio. tCO_2e**



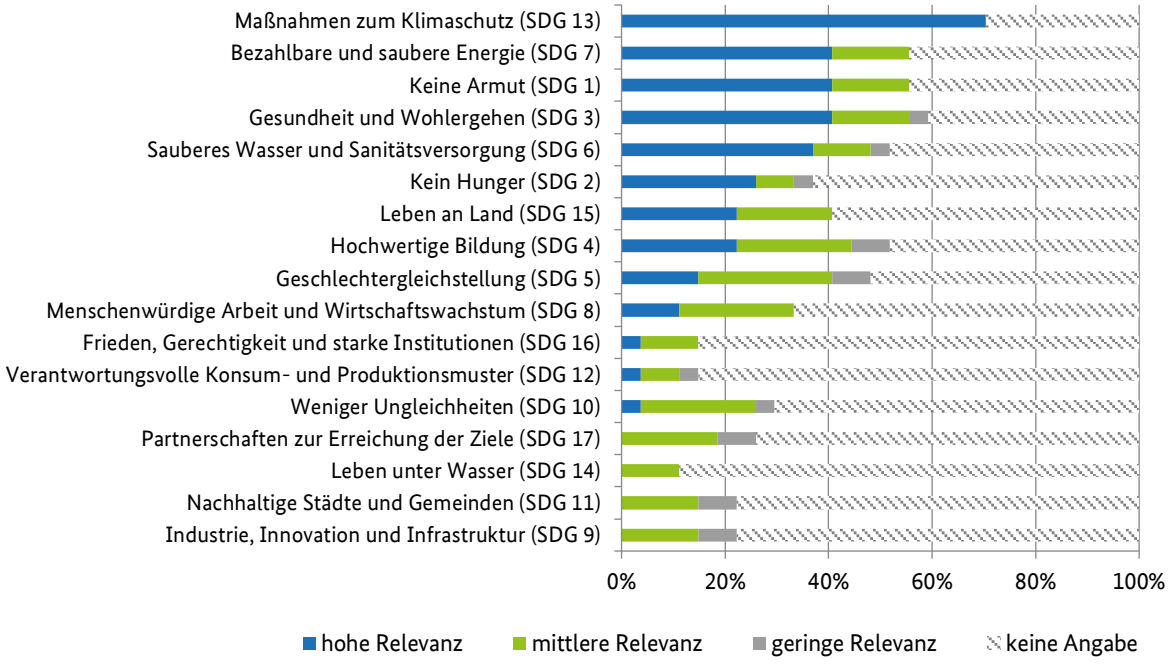
	CER (CDM)	GS CER	GS VER	VCS	VCS + Social Carbon	VCS + CCBS	MoorFutures	PlanVivo
2017	2.536.127	881.094	2.997.854	5.393.668	42.500	1.511.520	653	8.500
2018	276.802	1.029.122	4.439.114	5.859.896	106.250	1.524.600	1.165	28.750
2019	317.117	1.629.689	6.433.047	6.770.583	212.500	1.850.030	6.000	53.750

Quelle: Umfrage 2020, Annex 7.2: Umfrageergebnisse

Neben der Minderung von CO_2-Emissionen beinhaltet das Angebot an Zertifikaten zunehmend Projekte mit weiteren Nachhaltigkeitswirkungen. Insbesondere Zertifikate mit positiven Auswirkungen auf die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) „Gesundheit und Wohlergehen", „Bezahlbare und saubere Energie", „Keine Armut" und „Sauberes Wasser und Sanitätsversorgung" werden vermehrt nachgefragt. Rund zwei Drittel der befragten Kompensationsanbietenden erwarten, dass künftig die Relevanz von Nachhaltigkeitswirkungen weiter zunehmen wird. Sie gaben jedoch auch an, dass Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen im Kontext von Klimaschutzprojekten nur schwer zu messen seien. Hier mangelt es noch an einheitlichen, praktikablen Methodiken und Standards.

[3] Carbon Pulse (2020): World's carbon market grow 34% in value $215 billion in 2019- report, https://carbon-pulse.com/90631/ (zuletzt aufgerufen am 20. Juli 2020).

Abbildung 3: **Meist nachgefragte SDGs**

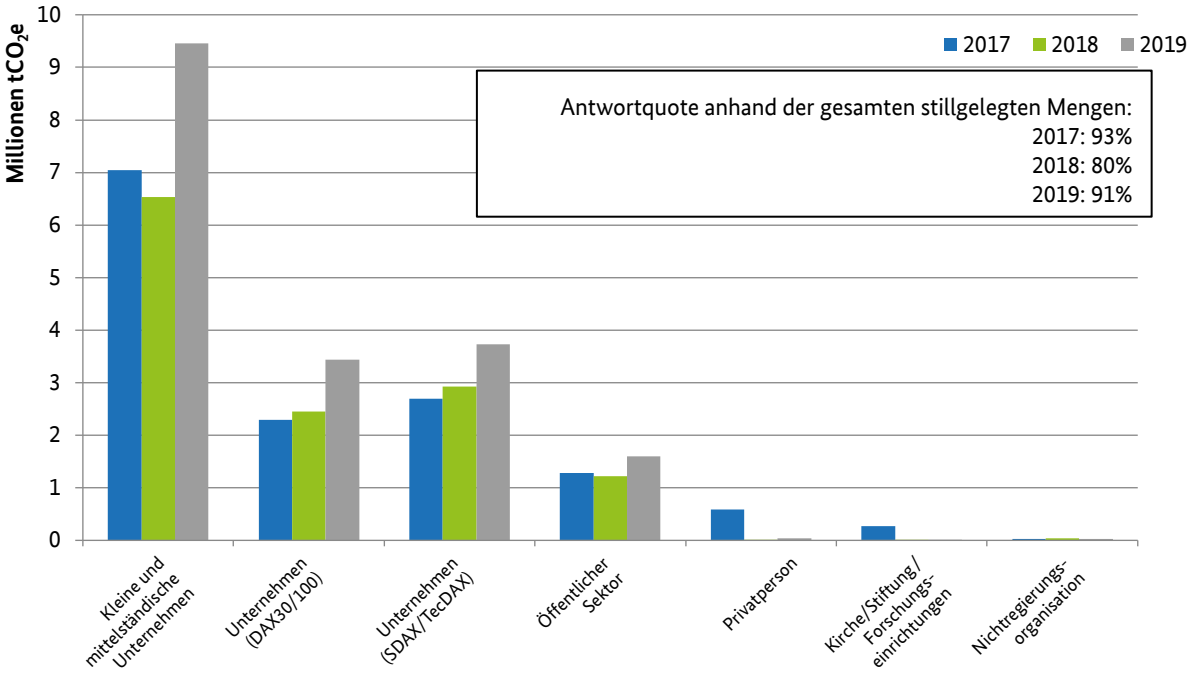


Quelle: Umfrage 2020, Annex 7.2 Umfrageergebnisse

Die in Deutschland stillgelegten Zertifikate stammen vor allem aus asiatischen Ländern, insbesondere aus Indien und China (41% in 2019). Es folgen afrikanische Länder aus Subsahara-Afrika, wie etwa Uganda oder Kenia, die seit 2017 deutlich mehr Projekte vorweisen (36% der stillgelegten Zertifikate in 2019). Mittel- und südamerikanische Länder wie Bolivien belegen den dritten Rang (21% in 2019). Die meisten Projekte werden im Energiesektor (insbesondere erneuerbare Energien und Energieeffizienz) sowie im Land- und Forstsektor umgesetzt. Der globale Trend einer verstärkten Nachfrage für sogenannte Nature-based Solutions (NbS) lässt sich noch nicht auf dem deutschen Markt nachzeichnen, doch die Kompensationsanbietenden erwarten hier einen Richtungswechsel und künftig einen klaren Trend hin zu Forst- und Bodenmaßnahmen. Im Zuge des zu erwartenden gesteigerten Interesses an NbS hat sich auf deutscher Seite mit MoorFutures ein neuer Standardanbieter positioniert, der sich explizit mit Klimaschutzmaßnahmen bei Mooren auseinandersetzt.

Auf der Nachfrageseite finden sich vor allem Unternehmen – von kleinen Einzelhändler*innen bis zur europäischen Großbank. Die meisten nutzen das Instrument der THG-Kompensation, um dem zunehmenden Verantwortungsbewusstsein für das Klima in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung – und damit auch dem ihrer eigenen Mitarbeiter*innen und Kund*innen – mit eigenem Engagement Rechnung zu tragen. In Deutschland sind es insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die in den letzten drei Jahren Nachfrage und Wachstum im freiwilligen Markt förderten. Diese Gruppe veranlasste 2019 für gut 47% der Stilllegungen von Zertifikaten.

Abbildung 4: **Nachfrageseite des freiwilligen Marktes in Deutschland**

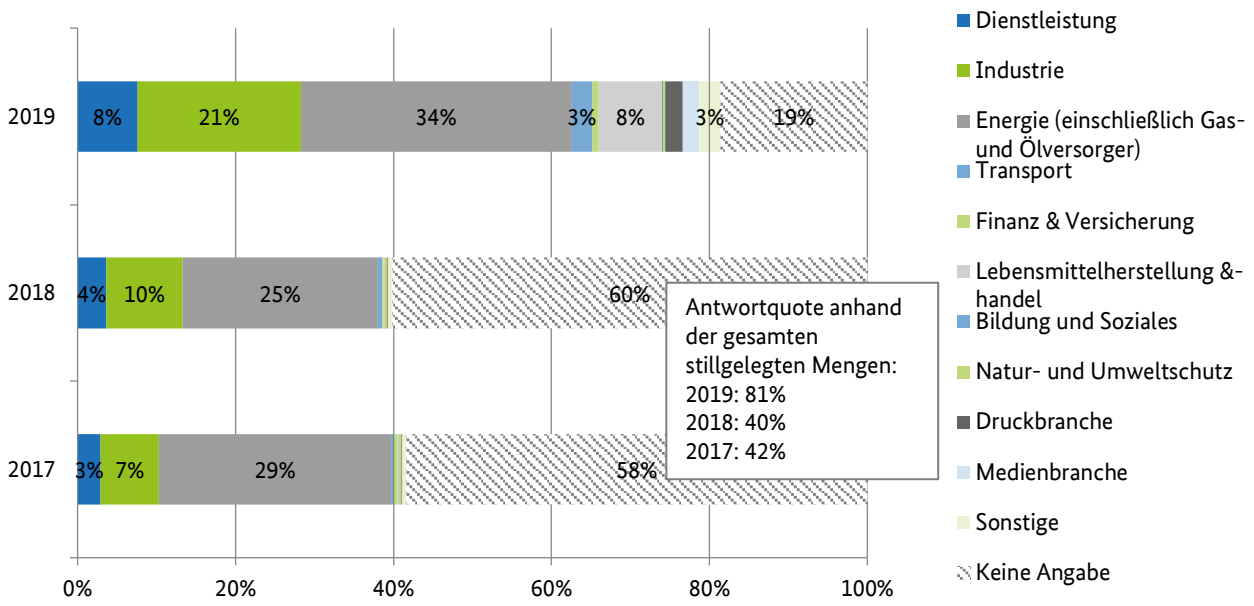


Quelle: Umfrage 2020, Anhang 7.2: Umfrageergebnisse

Die Umfrage zeigte auch, dass die freiwillige THG-Kompensation von verschiedensten Unternehmen und Organisationen in unterschiedlichsten Branchen vorgenommen wird und nicht etwa von einer bestimmten Branche oder Unternehmensgröße abhängig ist.[4]

[4] Die meisten Kompensationsnachfrager in 2019 gewichtet nach Mengen stillgelegter Zertifikate kamen aus den Branchen Energie (34%), Industrie (21%), Bildung und Soziales (8%) sowie Lebensmittelherstellung und –Handel (8%) (Allianz-Umfrage 2020)

Abbildung 5: **Marktanteile nach Unternehmensbranchen**



Quelle: Umfrage 2020, Anhang 7.2: Umfrageergebnisse

Chancen und Risiken des freiwilligen Markts nach 2020

Die große Mehrheit (85%) der befragten Kompensationsanbietenden erwartet für 2020 ein Wachstum des freiwilligen Markts zwischen 15% und 30%. Grund hierfür ist eine steigende öffentliche Sensibilisierung für Themen des Klimaschutzes und wachsender Druck auf Unternehmen. Einige Anbieter*innen befürchten jedoch, dass einige wenige Akteure der Reputation des Marktmechanismus schaden könnten, indem sie Zertifikate handeln, die nicht den Kriterien der ökologischen Integrität entsprechen, und somit etwa Projekte finanziert werden, die keine zusätzliche Minderung verursachen. Ein weiteres Wachstum und die Stabilität des freiwilligen Marktes sind auch von der Seriosität und Glaubwürdigkeit der Akteure abhängig. Klare Regeln, hohe Standards und Transparenz sind wichtige Aspekte und können die Reputation des freiwilligen Marktes stärken.

Die Umfrage wurde durchgeführt, kurz bevor die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie in Deutschland deutlich ersichtlich wurden. Kurzfristig wäre es möglich, dass der freiwillige Markt von einer stagnierenden oder sinkenden Nachfrage im Kontext negativen oder stagnierenden Wirtschaftswachstums betroffen sein kann. Die langfristigen Folgen sind zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie schwer abzusehen und hängen insbesondere von der Erholung der globalen Wirtschaft im Laufe der nächsten Jahre ab. Auch die Politik der Krisenbekämpfung wird die Marktentwicklung beeinflussen; beispielsweise die Fragen, ob Klimaschutz an Relevanz verlieren wird oder ob und wie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einen grünen Aufschwung, „green recovery", umsetzen werden. Langfristig könnten auch eine Ausweitung der Verpflichtungsmärkte und die Einführung neuer Politikinstrumente, wie Regulierungen oder Steuern, die Bereitschaft von Unternehmen verringern, freiwillige Kompensationsleistungen vorzunehmen.

Hinzu kommt, dass sich der freiwillige Markt im Kontext des Pariser Abkommens neu definieren muss. Laut Abkommen verpflichten sich alle Unterzeichnerstaaten ab 2020, nationale Klimaschutzbeiträge (NDCs) zu leisten. Artikel 6 des Pariser Abkommens besagt, dass die gleiche Minderungsleistung (wie sie in Zertifikaten quantifiziert wird) nicht doppelt gezählt werden darf. Noch ist nicht ganz klar, inwiefern auch die gleichzeitige Nutzung von Zertifikaten für (private) freiwillige Kompensation und NDC-Umsetzung im Gaststaat nach Artikel 6 als „Doppelzählung" definiert wird.

Je nach Ausgang der internationalen Verhandlungen werden möglicherweise künftig auch Zertifikate, die auf dem freiwilligen Markt gehandelt werden, neuen Regeln unterworfen. Dies könnte bedeuten, dass Kompensationszertifikate nur genutzt werden können, wenn der Gaststaat versichert, die erzielte Minderung nicht auf das eigene NDC anzurechnen. Die genauen Anrechnungsregeln werden derzeit noch verhandelt.

Eine mögliche Folge könnte sein, dass der freiwillige Markt einen stärkeren Fokus auf „Klimafinanzierungsbeiträge" ohne verbindliches Kompensationsversprechen legt – was eine neue, andere Sicht auf die Aktivitäten des freiwilligen Markts ist. Dann würde es keine „Doppelzählung" der gleichen Minderungsleistung auf Ziele von Staaten und Unternehmen geben, sondern Unternehmen würden die staatliche Zielerfüllung unterstützten.

Die Akzeptanz derartiger Überlegungen auf der Nachfrageseite ist bislang unklar, gleichzeitig führt die Aussetzung der internationalen Klimakonferenz (COP 26) dieses Jahr zu einer erhöhten Unsicherheit sowohl im verpflichtenden als auch im freiwilligen Markt.

Durch klare Regelungen und gute Politikinstrumente in Gaststaaten und Käuferländern kann der freiwillige Markt einen weiterhin dringend benötigten Anreiz für zusätzliche Klimafinanzierung liefern und ggf. langfristig einen Beitrag zur Schließung der Ambitionslücken in Klimaschutz, Klimafinanzierung und nachhaltiger Entwicklung leisten. Hierfür müssen aber die staatlichen und nichtstaatlichen Akteure gemeinsam einen robusten und für die Öffentlichkeit glaubwürdigen Aktionsraum des freiwilligen Markts definieren. Zertifikate sollten nachweislich eine langfristige Ambitionssteigerung im Klimaschutz erbringen. In diesem Kontext ist wichtig, dass der freiwillige Markt weiterhin in der Lage ist, schnellere Emissionsreduktionen zu mobilisieren als es allein durch staatliche Politiken induziert möglich wäre.

Im Auftrag des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

In Kooperation mit

Ulm FAWn Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n

Durchgeführt von

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Impressum

Herausgeber
Allianz für Entwicklung und Klima
c/o Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn, Deutschland

Web: www.allianz-entwicklung-klima.de
E-Mail: info@allianz-entwicklung-klima.de

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

In Kooperation mit dem
Forschungsinstitut für anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung/n

Autoren
FutureCamp Holding GmbH und
Perspectives Climate Group GmbH

Design Titelbild
Kunst und Kollegen Kommunikationsagentur GmbH

Fotonachweis
Thomas Okfen/GIZ, myclimate, iStock.com/Violeta Stoimenova,
ForestFinest Consulting, South Pole

Layout
AKRYL digital agency GmbH

Juli 2020